

Sprachlabor

Die GLAUBENSFERNE, die der Papst oft beklagt, wirkt auch in unsere Redaktion hinein, leider sogar bis ins Streiflicht, das sich an Glaubensstärke sonst nicht leicht übertreffen lässt.

EINE ZEITUNG WIE DIESE will zwar in ganz Deutschland und womöglich in aller Welt gelesen und verstanden werden, denkt aber deswegen nicht daran, ihre Wurzeln zu vergessen.

VERBRECHER wollen es hernach nie gewesen sein, und wenn man's ihnen nachweist, bestreiten sie zumindest den Vorsatz.

Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, die Texte zu kürzen.

Hoher Beitrag am Rettungspaket

Harald Hau schreibt in „200-Milliarden-Geschenk für Europas Reiche“ vom 8. August, dass die Beteiligung privater Gläubiger am Rettungspaket für Griechenland eine „Farce“ sei.

„Britannien zerbricht“, 10. August – Ich bin gerade in Oxford. Diese Stadt ist weit weg von den Randalen in London und in Manchester.

Unfähig, mitzufühlen

„Eine Form von Freizeitverhalten“, 11. August – Es erscheint mir ebenso bezeichnend wie erschreckend, dass zum Komplex der Ursachenforschung von Regierungsseite bisher nicht der geringste Hinweis kam.

William, Harry und die Krawalle

England ist immer noch eine Klassengesellschaft. Dass die Jugendlichen diese aufbrechen wollen, ist verständlich.

Nichts zu verlieren

Die Randalierer in Großbritannien haben die Hoffnung auf Veränderung aufgegeben – Reaktionen zu den Unruhen



„Die Ausgrenzung einzelner Schichten ist auch bei uns ein Thema“, schreibt ein Leser.

Foto: Toby Melville/Reuters

ce, auf eine Eliteschule zu kommen. Der Vergleich mit den Jugendrebellionen in den arabischen Ländern ist durchaus richtig.

Sozialer Sprengstoff

Machen wir uns nichts vor: Auch bei uns breitet sich eine gesellschaftliche Schiefelage unübersehbar aus („Mehr als 1300 Festnahmen“, 11. August).

klärt, dass es sich bei den Chaoten überwiegend um verwilderte Jugendliche handele, die nur neue Turnschuhe haben wollen, sind solche Analysen völlig wertlos.

Doppelter Schreck

Panik in London und Panik an den Börsen – man könnte von einer Duplizität der Ereignisse sprechen, wenn man in diesen Tagen die Zeitungen aufschlägt.

tauglich die Hände vors Gesicht, hofft auf bessere Zeiten und uns Wirtschaftslaien wird eine klare Auskunft verweigert, was mit dem Euro, den Anlagen und dem Ersparten geschieht.

Die Lehren der Politiker

Wer die Bilder aus Großbritannien gesehen hat, kann Camerons Worte nur als hohl und leer empfinden („Camerons hohle Worte“, 16. August).

Weitere Leserbriefe

Gläubiger Griechenlands einen hohen Beitrag leisten. Dies ist nicht zuletzt an den aktuellen Quartalsergebnissen vieler Banken und Versicherungen abzulesen.

Subventionierte Busunternehmer

Der Artikel „Unterwegs: Betreutes Fahren“ vom 8. August und viele andere Medienberichte tun so, als sei die Liberalisierung der Fernbusverkehre eine rundum positive Sache.

Chancengleichheit bemüht, wäre die Freigabe von Fernbuslinien als Beitrag zum Wettbewerb zu begrüßen. Eine Maut für Fernbusse sowie Fahrgastrechte, die den Regelungen im Bahnverkehr entsprechen, wären aber Mindestanforderungen an eine faire Gleichbehandlung.

Deutschen Bahn an der Rentabilitätsgrenze liegen, entfallen. Werden diese dann durch von den Ländern bestellten „Nahverkehr“ ersetzt, zahlt der Steuerzahler die Zeche – und damit auch für die Schäden einer zu wenig regulierten Fernbusfreigabe.

Ersetzt durch Funktionäre

Durch Publizität, die der Prozess gegen Julia Timoschenko erhält („Julia Timoschenko muss in Untersuchungshaft“, 6./7. August) verdeckt die Entwicklung in der Ukraine, die auch zahlreiche weni-

ger prominente Personen betrifft. Auf einer Studienreise im Juni dieses Jahres erfahren wir, dass zwei Professoren der Universität Czernowitz ihre Posten als Institutsdirektoren verloren haben und durch regierungstreue Funktionäre ersetzt wurden.

Mein Deutschland



Alessandro Melazzini

Ich mag Deutschland, aber ich wollte einmal von allem hier Urlaub machen. Wirklich gelungen ist es mir nicht. Ich hatte eine sieben-tägige Pauschalreise bei einer großen deutschen Reiseagentur gebucht.

Die meisten Gäste waren Deutsche, sämtliche Kellner sprachen Deutsch, im Fernsehen liefen fast ausschließlich deutsche Sender und im Restaurant gab es statt Gyros und Ouzo meistens Wurst, Eier und riesige Sahnetorten.

Viele Deutsche glauben, dass sie Italien kennen, wenn sie ein paar Mal an den Gardasee, nach Riccione oder Rom gefahren sind. Nicht wenige, denen ich im meinem Alltag begegne, halten sich tatsächlich für Italien-Kenner.

Das Interesse meiner Landsleute an den Affären um deutsche Politiker mit zwei Familien oder einer 16-jährigen Geliebten hält sich dagegen in Grenzen.

An dieser Stelle schreiben Auslandskorrespondenten jeden Samstag über Deutschland. Alessandro Melazzini arbeitet als Kulturkorrespondent für die italienische Tageszeitung Il Sole 24 Ore.

Bröckelnde Sehnsucht

Vielen Dank für Ihren Artikel zum Tod von Kante Manfilla („Pionier der Weltmusik, 8. August). Der letzte Satz fordert allerdings meinen Widerspruch heraus: „Dann träumen sie sich (...) in eine Zeit zurück, als am Bahnhof der Stadt noch nicht der Putz von den Wänden bröckelte.“

Das Wetter heute: Heiter bis wolkig

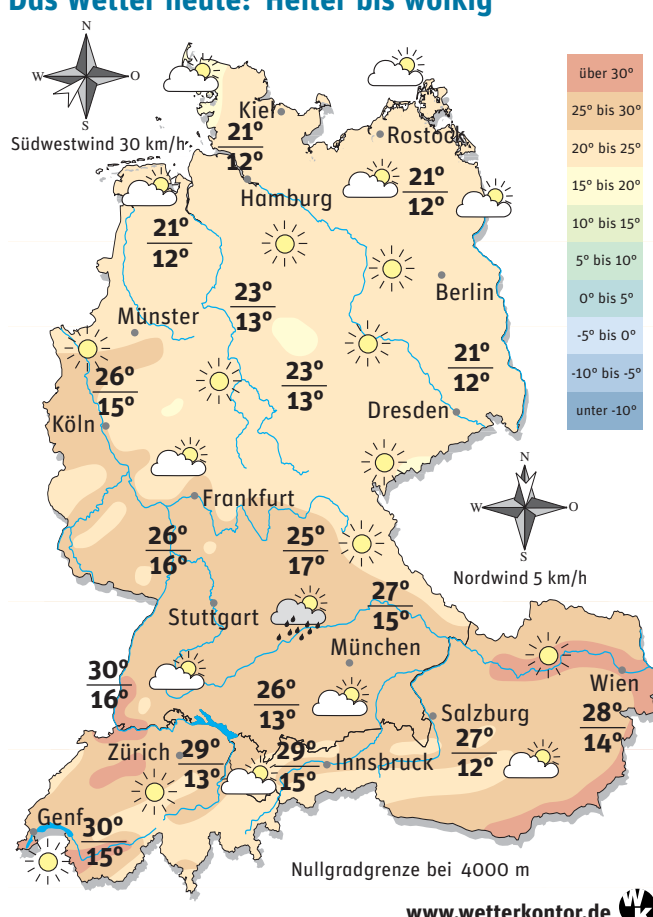


Table with weather forecasts for different regions (Norden, Osten, Westen, Süden) and a section for 'Sonne und Mond' and 'Wetterhistorie München'.

Table listing weather forecasts for major German cities such as Berlin, Hamburg, Frankfurt, and Munich.

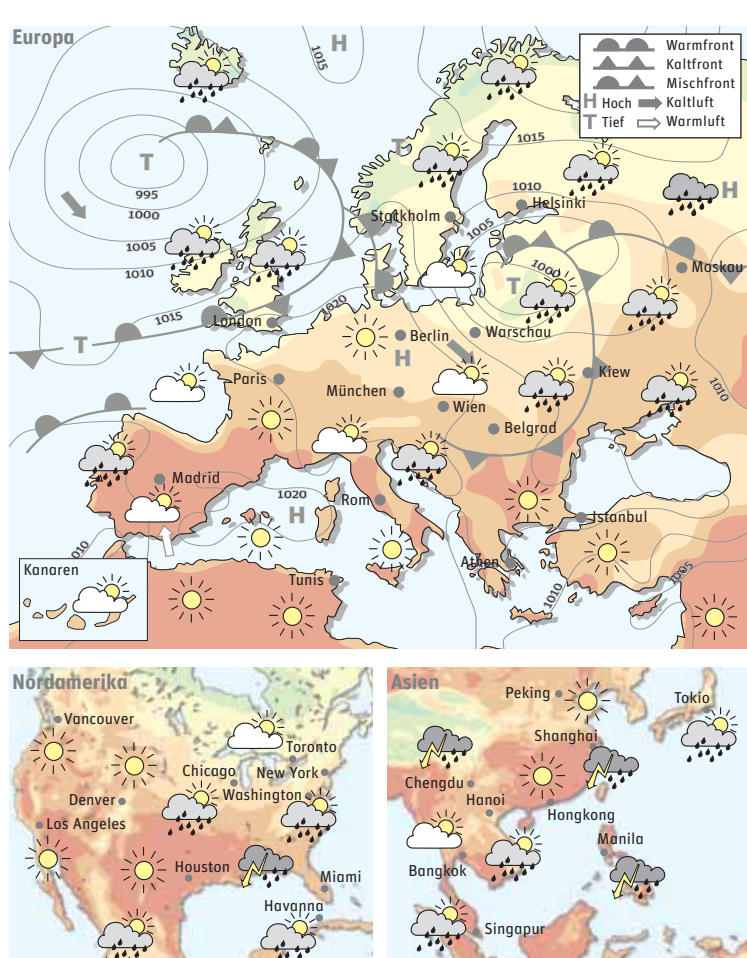


Table showing weather forecasts for various European cities including Amsterdam, London, Paris, and Rome.

Table showing weather forecasts for various world cities including Abu Dhabi, Bangkok, Bogota, and Los Angeles.